

TRAS-Mitgliederversammlung 11. Juni 2018

Zum Jahresbericht

Fessenheim-Schliessung durch EDF erneut verschoben

Jürg Stöcklin

Liebe Mitglieder von TRAS, meine Damen und Herren

Wir sind empört, wütend und sehen uns ein weiteres Mal betrogen. Die EDF hat die angekündigte Schliessung von Fessenheim durch einseitigen Entschluss ein weiteres Mal hinausgeschoben. TRAS protestiert aufs entschiedenste gegen das unwürdige und fahrlässige Treiben der EDF. Diese beweist damit einmal mehr, dass ihr die Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung egal sind. Das Vorgehen ist ein Skandal. Es ist unverständlich, dass die Aufsichtsbehörde und die französische Regierung dazu einfach schweigt.

Der Vorstand von TRAS legt Euch deshalb die aufliegende Resolution vor, die gegen diesen Entscheid protestiert und endlich einen rechtsgültigen Schliessungsentscheid verlangt.

Liebe Mitglieder

Ich spreche nun zum Jahresbericht, den Sie alle erhalten rechtzeitig erhalten haben. Darin wird ausführlich dargelegt, was unser Verband im Verlauf des letzten Jahres alles unternommen hat. Wie immer werde ich hier den Inhalt des Jahresberichts nicht wiederholen. Ich möchte jedoch kurz zum Thema Fessenheim und Beznau einige Aspekte aufgreifen.

Fessenheim

Vor einem Jahr konnten wir mit Befriedigung feststellen, dass sich der jahrelange Widerstand gegen Fessenheim trotz allen Rückschlägen gelohnt hat. Endlich, endlich war im Mai 2017 von der franz. Regierung verkündigt worden, dass Fessenheim an oberster Stelle der zu schliessenden Atomkraftwerke steht, ein indirektes Eingeständnis der bestehenden Sicherheitsprobleme. Bereits vor einem Jahr haben wir allerdings das fahriges Dekret kritisiert, welches die angekündigte Schliessung an die Betriebseröffnung von Flammenville knüpft, und damit bezüglich dem Schliessungszeitpunkt alles offen lässt.

Wir haben leider Recht behalten. Die EDF hat die franz. Regierung über den Tisch gezogen, und nützt dies jetzt schamlos aus.

Ebenso richtig war, dass wir auf Grund dieses rechtlich nicht-verbindlichen Schliessungsdekret unsere Klageverfahren gegen Fessenheim weitergeführt haben. Kurz zum aktuellen Stand<.

Unserem Gesuch betreffend die Einsicht in unvollständige Dokumente der ASN betreffend Sicherheitsfragen war erfolgreich. Die ASN musste uns die verlangten Dokumente nachliefern. Die Beurteilung dieser Dokumente durch unseren Experten zeigt auf, dass die EDF in relevanten Sicherheitsbereichen kritische Auflagen der ASN nicht wirklich erfüllt. Für unsere Argumentation vor dem obersten franz. Verwaltungsgericht ist dies eine wichtige Grundlage, allenfalls auch Grundlage für weitere Klageverfahren.

Unsere beiden Einsprachen betreffend der Abwasser-Genehmigungen für Fessenheim durch die Aufsichtsbehörde, welche in der Beurteilung unserer Anwältin nicht rechtskonform sind, liegen zur Zeit beim obersten franz. Verwaltungsgericht, dem Conseil d'Etat. Am 18. Mai äusserte sich dazu der öffentliche Sprecher des Gerichts, und bemerkenswerterweise gab er uns bei diesen Verfahren in einigen Punkten recht. Ob das Gericht diesen Anträgen dees Berichterstatters folgen wird, ist offen und falls ja, ist unklar, welche Auswirkungen rechtsungültige Abwasser-Genehmigungen für den Weiterbetrieb von Fessenheim haben würden. Immerhin zeigt dies, dass unsere Klagen nicht einfach ignoriert werden können. Sie machen Druck und zwingen EDF und ASN sich vor dem Gericht rechtfertigen zu müssen.

Die ASN hatte im Juli 2016 wegen gefälschten Zertifikaten der Produktionsfirma und Fabrikationsfehlern am Dampfgenerator den Blocks 2 in Fessenheim ausser Betrieb genommen. Im März 2018, also, fast zwei Jahre später, erlaubte die ASN die Wiederinbetriebnahme von Block 2, angeblich, weil trotz gefälschter Zertifikate die Sicherheit gewährleistet sei, wahrscheinlicher sind allerdings ökonomische oder politische Gründe. TRAS hat gegen diese Wieder-Inbetriebnahme eine Klage beim Conseil d'Etat eingereicht und gleichzeitig eine super-provisorische Verfügung zur sofortigen Ausserbetriebsnahme von Block 2 gestellt. Am 30. Mai fand dazu eine öffentliche Anhörung statt, an welcher neben unserer Anwältin Maître Schaal, auch André Herrmann als Experte und R. Rechsteiner als Vertreter von TRAS teilnahm. (BILD). Wir erwarten eine entsprechenden Entscheid in den kommenden Tagen.

Ich möchte Ihnen damit deutlich machen, dass wir in unseren Anstrengungen nicht locker lassen, bis ein definitiver und rechtsgültiger Schliessungsentscheid für Fessenheim vorliegt.

Fessenheim ist nur eines von 58 Atomkraftwerken in Frankreich. Je länger desto mehr wird Fessenheim zu einem Symbol, für eine fragwürdige Sicherheitskultur, welche früher oder später zu einer Katastrophe führen wird. Frankreich sitzt mit seinen 58 Atomreaktoren auf einem Pulverfass. Gleichzeitig ist seine atomare Energiepolitik eine ökonomische Hypothek, die schwer wiegt. Und wir müssen leider feststellen, dass seit in Frankreich ein neuer Präsident und eine neue Regierung im Amt sind, es mit der angekündigten franz. Energiewende nicht wirklich vorangeht. Das alles ist unerfreulich, aber umso mehr ist diese Situation für TRAS Ansporn nicht locker zu lassen.

Zur Schweiz und dem Klageverfahren gegen das AKW Beznau

Unser Anwalt im Klageverfahren Beznau hat Ihnen in seinem Referat unser Klage gegen den Weiterbetrieb des AKW Beznau ausführlich dargelegt.

Auf Betreiben der Aufsichtsbehörde versucht der Bundesrat jetzt, dieses Verfahren bzw. unsere offensichtlich rechtlich gut untermauerte Position durch eine Veränderung der geltenden Grenzwerte zu hintertreiben. Die Erhöhung der Grenzwerte um das 100-fache, ist dabei nicht der einzige Skandal, sondern ebenso der mangelnde Respekt der Behörden vor der Gewaltenteilung.

Das stattgefundene öffentliche Vernehmlassungsverfahren zeigt aber, wie breit die Kritik an diesem Vorgehen ist. Von 324 Stellungnahmen waren mehr als 300 kritisch oder ablehnend. Besonders wichtig, dass sich auch 16 von 20 Kantonsregierungen und eine Mehrheit von Behördenkommissionen kritisch oder ablehnend vernehmen liessen.

Beznau ist das älteste AKW der Welt, weltweit liegt kaum ein anderes AKW in einer derart dicht besiedelten Umgebung. Wir kritisieren seit langem, dass die Aufsichtsbehörde ENSI, die bestehenden Sicherheitsmängel an diesem AKW nichts als schönrechnet, statt seine Aufgabe als Hüter der Sicherheitsinteressen der Bevölkerung wahrzunehmen. Auch hier eine Geschichte mit Fortsetzung.

Was sich leider in der Schweiz wie in Frankreich in gleicher Art und Weise zeigt. Die Ausserbetriebsnahme der ältesten und sicherheitskritischsten Atomkraftwerke wird zum Prüfstein dafür, wie zielstrebig und erfolgreich die Energiewende, die Förderung der erneuerbaren Energien betrieben wird. Die beharrenden Kräfte, der immer noch vorandene Glauben an die Segnungen der Atomenergie, sind immer noch stark. Trotz dem weltweiten Vormarsch und Erfolg der erneuerbaren Energien. Unsere Arbeit ist und bleibt wichtig.

Ich komme zum Schluss. Ich möchte an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern von TRAS, den Vice-Präsidenten, Ruedi Rechsteiner für seine geschäftsführende

Tätigkeit und unserem Sekretär Christoph Arndt für ihre Arbeit ganz herzlich danken.

Damit beantrage ich Ihnen den Jahresbericht von TRAS zu genehmigen.
Ich beantrage Ihnen weiter, die Resolution auf ihren Tischen, welche vom Vorstand von TRAS bereinigt und für gut befunden wurde, zu verabschieden.

- Gutheissung des Jahresberichts

- Allenfalls Bereinigung und Gutheissung der Resolution